

Förderung Nullsprachler

Beitrag von „unter uns“ vom 9. Februar 2012 19:32

Zitat

Nachdenken darüber, was man sagt, schadet jedenfalls NIE.

Vollkommen richtig. Man merkt allerdings am Thread, dass die geisteswissenschaftliche Ausbildung die Fähigkeit zur diesbezüglichen Selbst(!)-reflexion nicht unbedingt stärkt.

Zitat

Mal sowohl aus der Perspektive der Berufspraxis als auch aus der wissenschaftlich fundierten Diskurstheorie: es ist ungemein wichtig, welche Begriffe man zur Beschreibung eines Phänomens sucht und wie diese konnotiert sind, weil die Semantisierung eines Phänomens auch die (wertende) Perspektive des Beschreibers spiegelt.

Das ist schön gesagt und ist vom ganzen Register her vor allem geeignet, den Gegenüber durch den vorgeführten Jargon einzuschüchtern.

Darüber nachzudenken, was man sagt, mag "ungemein wichtig" sein, aber es ist hier von absolut marginaler Wichtigkeit für das Problem der TE UND von absolut marginaler Wichtigkeit für das Kind, um das es geht.

Jersey: Ich denke, MargieB hat einige Anregungen gegeben. Du wirst aber eventuell das Problem nicht allein lösen können. Das Kind braucht m. E. auf jeden Fall eine Form von systematischem Sprachtraining, die Du allein nicht leisten kannst. Am besten wäre hier eine konsequente eins-zu-eins-Situation mit einem professionellen Sprachtrainer, einer Kollegin mit Unterstunden (die es aber vermutlich nicht gibt...), einer engagierten Mutter oder wem auch immer. Auch wenn Du einige Kinder hast, die helfen, wäre das von unschätzbarem Wert. Du müsstest Dich in jedem Fall nach Hilfe umsehen. Allerdings weiß ich nicht, wie schnell das Kind - und Kinder in den Alter generell - die Sprache lernen. Ich habe in der Jahrgangsstufe 10 eine Schülerin sitzen, die kein Wort Deutsch kann, und es ist völlig klar, dass sie fehl am Platze ist und zunächst dringend in einen intensiven Sprachkurs muss - das wird auch demnächst anlaufen. Ich hatte vor zwei Jahren einen Schüler in 9, der kaum Deutsch konnte. Jetzt sitzt er in der Oberstufe und kann es immer noch nicht in ausreichender Weise. Hier fehlt klar das systematische Basistraining - eine Tatsache, die dem Schüler eventuell Zukunftsperspektiven verbauen wird. Sprachkompetenz ergibt sich schon bei 15 und 16jährigen eben nicht "nebenbei", was - hoffentlich - bei Deiner Klientel nicht ganz so dramatisch ist.